

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 13.Sonntag im Jahreskreis, 28.Juni 2020

Ankommen

Jetzt kann ich da sein.
Hier: An einem Ort zuhause oder unterwegs.
Im geschlossenen Raum oder im Freien.
Einfach da.
Einiges beschäftigt mich noch
aus zurückliegenden Tagen.
Es ist vorbei und doch noch da in meinen Gedanken.
Vergangen und immer noch gegenwärtig.
Was wird sein?
Was liegt vor mir?
Einiges steht auf dem Plan
und doch
ist vieles ungewiss.
Ich vertraue darauf:
Ich bin nicht allein.
Da sind Menschen, die mir begegnen.
Da bist Du, Gott,
als Begleitung für mein Leben.
Immer und immer wieder.
Auch jetzt. Heute.
Morgen.
Übermorgen.
Jeden Tag neu!

So weiß ich mich begleitet
von Dir, Gott, als Quelle des Lebens,
von Dir, Jesus, dem Bruder von uns allen,
von Dir, ‚ruach‘, Heiliger ‚Geist-Kraft‘, die mich durchströmt.

Einstimmen

Wir schauen auf das Motiv unserer Osterkerze von vor ein paar Jahren. Da geht es um die Begegnung von Jesus und den beiden Jüngern von Emmaus. Die Jünger sind noch ganz ‚in Beschlag genommen‘ von dem, was gewesen ist. Erst nach einiger Zeit verstehen sie, was jetzt ‚dran‘ ist, was sein wird und wer in dem Augenblick mit ihnen am Tisch sitzt und zuvor mit ihnen unterwegs war. Auf ihrem Weg. In ihrem Zuhause. In ihrem Alltag sind sie begleitet. Diese Begegnungsgeschichte dient heute nur als kleine ‚Erinnerung‘. Bei der Verkündigung an diesem Sonntag geht es um eine weitere Begegnung. Eine Begegnung anderer Art. Auch bei Menschen in ihrem Zuhause. In ihrem Alltag.

Und für uns wird es auch wichtig sein, nicht nur und nicht ständig zurückzuschauen, sondern nach vorne. Mit Klarheit, mit wachem Blick, mit Vertrauen. Auch in ‚Corona-Zeiten‘.

Im Lied ‚Durch das Dunkel hindurch‘ kann deutlich werden, dass Zeiten von Schmerz und Dunkelheit nicht das Ende sein müssen, sondern vielmehr so etwas wie Durchgang zum Leben...

🎵 **Durch das Dunkel hindurch** <https://www.youtube.com/watch?v=vQwmfQdTZh4>

Heute lesen wir im zweiten Buch der Könige (2 Könige 4, 8-13a. 14b.16a; vgl. ‚Bibel in gerechter Sprache‘ 2006)

8 Eines Tages kam Elischa nach Schunem. Dort lebte eine angesehene und reiche Frau. Sie lud Elischa ein, bei ihr zu essen. Seitdem war es so: Immer, wenn er vorbeikam, kehrte er dort ein, um zu essen. 9 Deshalb sprach sie zu ihrem Mann: »Sieh doch, ich weiß genau, dass der, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmensch ist. 10 Lass uns doch für ihn ein kleines, gemauertes Zimmer im oberen Stockwerk machen und ihm dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter hineinstellen. Immer, wenn er in Zukunft kommen wird, kann er dort einkehren.« 11 Als er nun eines Tages wieder dorthin kam, kehrte er in diesem Zimmer ein und legte sich dort hin 12 und sprach zu Gehasi, seinem Begleiter: »Ruf diese Frau!« Er rief sie, und sie trat vor ihn. 13 Da sagte er zu ihm: »Sag doch zu ihr: Du hast dich für uns in all diese Mühen gestürzt! Was können wir für Dich tun? Sollen wir für Dich mit jemandem reden – mit dem König oder einem Heereskommandeur?« 14b Gehasi sprach daraufhin: »Nun: Sie hat kein Kind, und ihr Mann ist schon alt.« 15 Daraufhin sagte er: »Ruf sie!« Er rief sie, und sie trat an den Eingang. 16 Elischa sprach: »Nach der üblichen Frist in der ‚Lebenspendenden-Zeit‘ wirst Du ein Kind im Arm halten!«



Ein paar Gedanken dazu:

Irgendwie ist das schon eine eigenartige Geschichte.

Da darf sich ein ‚Fremder‘ (Elischa), der bekannt ist für seinen Glauben an Gott, immer wieder bei einem gastfreundlichen Ehepaar ‚wie zuhause fühlen‘. Er kommt zum Essen, darf dort übernachten, kehrt immer mal wieder bei den beiden ein. Bestimmt gibt es auch gute Gespräche und ermutigende Begegnungen. Und auf einmal kündigt er an, dass ein Jahr später ‚Nachwuchs‘ da sein wird. Kurz und knapp steht da diese Verheißung ‚im Raum‘. Sofort kommen mir weitere (und bekanntere!) Verkündigungsszenen in den Sinn: Die mit Maria und dem Erzengel Gabriel, die mit Elisabeth und Zacharias oder mit Sara und Abraham zum Beispiel...

Die Orte, an denen sich diese besonderen Ereignisse abspielen, sind nicht spektakulär. Meist in der vertrauten Umgebung. Hier ist es das Wohnhaus von zwei Menschen, in dem sich Gott in diesem ‚Fremden‘ sozusagen ‚offenbart‘...

Eine Geschichte der Verheißung, eine Szene der Verkündigung, ein Bild des Glaubens.

Ist das ‚einfach eine schöne Geschichte aus ferner und längst vergangener Zeit‘ oder hat dies auch mit mir und mit uns zu tun?

Klar, 1:1 kann und lässt sich dies nicht auf uns übertragen – und das ist meist auch gut so... Und doch drängt sich mir die Frage auf, ob es Verheißungen nicht auch für uns und in unserer Zeit gibt?! Ja: Was ist mit uns? Dürfen wir uns hineinnehmen lassen in die Reihe der biblischen Personen, denen Gott Neues und lebendige Zukunft verheißt? Vielleicht braucht es nur jemanden, der uns an Gott erinnert, der ‚Alt-bekanntes‘ neu in Worte fasst, diesmal uns zugesprochen?

Ist das ‚der Fremde‘ unter uns, die Nachbarin oder der Kollege, das Kind mit seinen großen Augen und seinem befreienden Lachen?

Wo ist in unserem Leben ein Ort der Verkündigung? Eines der vielen Zitate, das Teresa von Avila zugesprochen wird, heißt: „Christus ist mitten unter den Kochtöpfen.“ Damit soll einfach gesagt werden, dass uns mitten in unserem Alltag ‚Gott begegnen kann‘, warum nicht?

Ich denke, es ist gut, wenn wir mit der Möglichkeit rechnen, von Gott überrascht zu werden, vielleicht auch mit einer kleinen Aktion, die uns zum Tun drängt. Das kann eine freundschaftliche Hilfe sein, die wir einer Person anbieten (oder die es gilt, anzunehmen, wenn die Hilfe uns angeboten wird), ein ermutigendes Wort, eine Aufmerksamkeit für andere, die gerade in einer Krise stecken, ein überraschender Besuch oder einfach ein Telefonanruf. Ich bin sicher: Wir können erahnen, dass Gott auch heute ‚Finger mit im Spiel hat‘. Und: Die Zeit, geprägt auch von Gottes Einfluss auf uns ist nicht aus und vorbei.

Gott gestaltet unser Leben mit – auch heute und morgen.

☀ **Einen Moment in Stille verweilen**

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten zu Gott, der uns so vielfältig entgegenkommt:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott lasse Dich spüren: ‚Es ist gut, dass es Dich gibt!‘

Gott zeige Dir: ‚Du bist nicht allein!‘

Gott öffne Dir die Weite Deines Herzens und gebe Dir Kraft!

So segne und begleite Dich Gott + Vater, + Sohn und + Heilige Geist-Kraft. Amen.

🎵 Meine Zeit steht in Deinen Händen

<https://www.youtube.com/watch?v=YLmlgOo9n1o>

(Kehrsvers:) **M**eine Zeit steht in Deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir.

Du gibst Geborgenheit, Du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz mach es fest in Dir.

1. Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird morgen sein? Doch Du liebst mich, Du lässt mich nicht los.

Vater, Du wirst bei mir sein. (Kehrsvers)

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich gefangen, jagen mich. Herr, ich rufe: Komm und mach mich frei!

Führe Du mich Schritt für Schritt. (Kehrsvers)

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben sind. (Kehrsvers)

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute Woche.

Bleiben Sie behütet!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus

Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen